

Politische Zielsetzungen der SPD Bad Neuenahr-Ahrweiler

Wichtige Entwicklungsziele der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler im Hinblick auf die Landesgartenschau 2022 und darüber hinaus

Ausbau der digitalen Infrastruktur

Zu der notwendigen Infrastruktur, die eine Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern bereitstellen muss, gehört auch die digitale Infrastruktur: schnelles Internet, eine gute Abdeckung des Mobilfunknetzes aber mittlerweile auch das Angebot von frei zugänglichem WLAN an öffentlichen Plätzen. Auf Antrag der SPD-Fraktion hat der Stadtrat hier im Jahr 2016 einen Einstieg beschlossen. Seit Frühjahr 2017 steht den Bürgerinnen, Bürgern und Gästen der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler an einigen zentralen Punkten (Marktplatz Ahrweiler, Platz an der Linde, Alter Markt in Bad Neuenahr und Kurpark) ein kostenfreies WLAN-Angebot zur Verfügung. Dies kann aus Sicht der SPD jedoch nur ein Anfang sein.

In einem zweiten Schritt muss nun geprüft werden, an welchen weiteren öffentlichen Plätzen ein kostenfreies WLAN zur Verfügung stehen sollte. Beispielhaft genannt seien die Freibäder im Stadtgebiet, die städtischen Bürgerhäuser in den Ortsteilen und weitere öffentlichen Plätze in allen Ortsteilen. Zugleich ist aus Sicht der SPD unabdingbar, dass bis zur Eröffnung der Landesgartenschau 2022 die im Konzept aufgeführten Bereiche (insbesondere die Kernzone in Bad Neuenahr, die Flächen entlang der Ahr, die Grünanlagen um die Altstadt Ahrweiler und der Skate- und Jugendpark) lückenlos mit frei zugänglichem WLAN versorgt sind.

Unabhängig von diesen seitens der Stadt erforderlichen Investitionen ist die SPD der Auffassung, dass durch die Kooperation mit einer Freifunkinitiative das Ziel in Angriff genommen werden muss, eine flächendeckende WLAN-Versorgung im ganzen Stadtgebiet zu erreichen. Dieses Modell bietet den Vorteil, dass es für den städtischen Haushalt keine nennenswerte Belastung darstellt und zugleich eine Versorgung von Bereichen im Stadtgebiet ermöglicht, in denen die Einrichtung von städtisch finanzierten Hot-Spots wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen wäre.

Gründung einer städtischen Entwicklungsgesellschaft

In den vergangenen Jahren waren Stadtrat und Verwaltung in der Situation, auf große Veränderungsprozesse reagieren zu müssen. Dass das Auslaufen des Konzessionsvertrages im Bereich Strom zum Anlass genommen wurde, mit den Ahrtal-Werken eigene Stadtwerke zu gründen, war eine bewusste und richtige Entscheidung. Die Gründung von Heilbad Gesellschaft als Kurverwaltung und Walburgis-Therme Gesellschaft zum Betrieb der Ahr-Thermen waren jedoch dem Rückzug der Aktiengesellschaft Bad Neuenahr aus diesen für den Standort Bad Neuenahr existenziellen Aufgaben geschuldet und sind auch rückblickend als absolute Notwendigkeiten anzusehen. Mit der aktuell gegründeten Durchführungsgesellschaft für die Landesgartenschau haben wir den ersten Schritt getan, um dieses für die weitere Entwicklung der Stadt so wichtige Projekt zum Erfolg zu führen.

Ein weiterer Schritt in diesem Sinne ist aus Sicht der SPD die Gründung einer städtischen Entwicklungsgesellschaft. Diese kann zum einen die wichtige Aufgabe übernehmen, städtebauliche Projekte, die im Hinblick auf die begrenzte Vorlaufphase bis zum Beginn der Landesgartenschau einer zügigen Umsetzung unter Federführung der Stadt bedürfen, zu realisieren. Zudem bietet eine solche Gesellschaft der Stadt die Möglichkeit, eigene Akzente im Bereich Mietwohnungsbau - insbesondere für Geringverdiener - zu setzen.

Alle politischen Gruppierungen des Stadtrates sind sich einig in der Auffassung, dass es in Bad Neuenahr-Ahrweiler an bezahlbaren Mietwohnungen mangelt. Aus diesem Grund sind in der Vergangenheit wiederholt Versuche unternommen worden, Investoren für den Bau von Mietwohnungen im unteren Preissegment zu gewinnen. Zumeist waren diese Versuche nicht von Erfolg gekrönt. Eigene Anstrengungen, um das Angebot bezahlbaren Wohnraums in der Stadt zu vergrößern, hat die Stadt bislang nicht unternommen. Die SPD ist der Auffassung, dass es auch zur Aufgabe einer Kommune gehört, dem Ausschluss bestimmter Bevölkerungsgruppen aus ihrem Kernbereich entgegenzuwirken und Anstrengungen zu unternehmen, damit allen sozialen Gruppen angemessener Wohnraum zur Verfügung steht.

Eine städtische Entwicklungsgesellschaft könnte an dieser Stelle aktiv werden und - wie ein Investor, jedoch mit geringeren Renditeerwartungen - Mietwohnungen für Geringverdiener und andere Bürgerinnen und Bürger mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten errichten, halten und vermarkten. Eine gute Möglichkeit für einen Einstieg in den städtischen Wohnungsbau könnten die in der TWIN-Refinanzierungsfläche an der St.-Pius-Straße vorgesehenen Bereiche für den Geschosswohnungsbau sein.

Kinder, Jugendliche und Familien in den Mittelpunkt stellen

Die SPD Bad Neuenahr-Ahrweiler sieht es nach wie vor als ein wesentliches Ziel ihres politischen Wirkens, die Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Familien in unserer Stadt weiter zu verbessern. Durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsplätze und eine deutliche Steigerung der Ganztagesplätze in den Kindertagesstätten der Stadt wollen wir dafür sorgen, dass alle Familien für ihre Kleinkinder kurzfristig einen passenden Platz in einer Kindertagesstätte finden.

Die Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen bei politischen Entscheidungen hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Beispielhaft erwähnt seien an dieser Stelle das Moderationsverfahren TWIN und die bereits unter dem Dach der OKUJA durchgeführten Jugendversammlungen. Generell findet die deutliche Erweiterung der Angebote der OKUJA große Zustimmung der SPD Bad Neuenahr-Ahrweiler. Dies gilt auch für den im Zuge der Landesgartenschau 2022 geplanten Skate- und Jugendpark im Bereich der künftigen Stadteinfahrt Bad Neuenahr-Ost.

Gleichwohl wird sich die SPD Bad Neuenahr-Ahrweiler weiter dafür einsetzen, einen städtischen Jugendbeirat einzurichten. Ein solches, mit klaren Beteiligungsrechten ausgestattetes Gremium, ist nicht als Ersatz sondern als Ergänzung der bestehenden offen gestalteten Beteiligungsangeboten der OKUJA zu sehen. Zudem sind wir der Auffassung, dass die Fläche der derzeit bestehenden Skateanlage auch künftig Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, etwa einen Sportpark mit Outdoor-Fitness-Geräten, bereithalten muss. Die SPD hat hierzu schon vor Jahren Vorschläge zur Einrichtung einer Jugendmeile entlang der Ahr gemacht.

Auch wollen wir jungen Familien ermöglichen, in Bad Neuenahr-Ahrweiler bedarfsgerechten Wohnraum zu finden. Sie müssen die Möglichkeit haben, Baugrundstücke zu erschwinglichen Preisen zu erwerben. Hierfür dürfen städtische Grundstücke in zentralen Lagen nicht regelmäßig höchstbietend veräußert werden. Zudem sind vermehrt Baugebiete in den Ortsteilen zu entwickeln, in denen Baugrundstücke zu günstigeren Konditionen als im Stadtzentrum angeboten werden können. Ein Rabatt auf den Preis der Baugrundstücke für Familien mit Kindern, wie dieser in anderen Kommunen eingeräumt wird, ist zu prüfen. Die Bereitstellung von Mietwohnraum, der den Bedürfnissen von Familien mit Kindern entspricht und für diese bezahlbar ist, wollen wir fördern. Hierfür wollen wir uns einer zu gründenden städtischen Entwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft bedienen.

Weiterentwicklung der Tourismus-Strategie - neue Zielgruppen erschließen

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ist touristisch betrachtet außerordentlich erfolgreich. Seit Jahren spielt die Stadt im landesweiten Vergleich in der Spitzengruppe bei den Übernachtungszahlen. Durch eine Betonung der Aspekte "Gesundheit, Genuss und Wellness", dem Ausbau und qualitativen Verbesserung der Wanderangebote und viele andere Maßnahmen zur Aufwertung der Marke "Ahrtal" ist es gelungen, neue Gäste für die Region zu begeistern und den Rückgang bei den klassischen Kurgästen überwiegend zu kompensieren.

Potenzial sieht die SPD jedoch unter anderem in der gezielten Ansprache (junger) Familien. Diese Gruppe verstärkt in den Blick zu nehmen, würde nicht nur die Stadt lebendiger und bunter machen. Die Stadt schafft damit zudem die Grundlage dafür, auch von künftigen Generationen von Urlaubern besucht zu werden. Es ist damit Zukunftsfrage, wie wir Bad Neuenahr-Ahrweiler attraktiv für einen Familienurlaub machen.

Ein Schritt in diese Richtung wäre aus Sicht der SPD die Ansiedlung eines Familienhotels im Stadtgebiet. Ein solches Hotel ist speziell auf die Bedürfnisse und Interessen von Familien ausgerichtet und hält zahlreiche Freizeit- aber auch Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche bereit. In Kombination mit entsprechenden Angeboten für die Eltern ermöglichen diese Hotels einen erlebnisreichen und erholsamen Urlaub für die ganze Familie. Gute Vergleichsbeispiele sind in Rheinland-Pfalz zu finden. Die örtlichen Gegebenheiten etwa im Ortsteil Ramersbach, beispielsweise am Ortsausgang Richtung Kempenich, sind für eine solche Einrichtung ideal. Die Ruhe und

Abgeschiedenheit in der Natur verbinden sich hier mit attraktiven Ausflugs- und Freizeitangeboten in der näheren Umgebung.

Gerade aus dem Anspruch heraus, eine führende Gesundheitsregion zu sein, muss zudem der Versuch unternommen werden, dass Bad Neuenahr-Ahrweiler sich zu einem attraktiven Ziel für sogenannte "Präventionsreisen" entwickelt. Die Kombination aus pauschalen Reiseangeboten und von den gesetzlichen Krankenkassen geförderten Präventionsangeboten ist geeignet, für die Region neue Gästegruppen zu erschließen und ein Stück weit an die alte Tradition als Kurbad anzuschließen. Zudem bietet diese Art von Pauschalreisen die Möglichkeit, die Inanspruchnahme bezuschusster Gesundheits- und Präventionsangebote mit ergänzenden Leistungen der heimischen Wirtschaft, der städtischen Gesellschaften und des Ahrtal-Tourismus zu kombinieren und auf diese Weise auch für weitere Besuche in Bad Neuenahr-Ahrweiler und dem Ahrtal zu werben.

Fahrradfreundliches Bad Neuenahr-Ahrweiler

Bad Neuenahr-Ahrweiler ist aufgrund seiner geografischen Gegebenheiten (relativ eben, wenig Regen, in der Tallage stark verdichtet) grundsätzlich prädestiniert für eine wichtige Funktion des Fahrrades als innerörtliches Verkehrsmittel. Auch wenn es immer wieder Versuche gab, die Fahrradfreundlichkeit zu erhöhen und in der Vergangenheit auch zahlreiche Maßnahmen umgesetzt wurden, um die Nutzung des Fahrrades attraktiver zu machen, schöpft die Stadt ihr Potential noch nicht aus.

Nach Einrichtung der ersten Fahrradstraße in Heppingen hat der Stadtrat im Herbst 2016 beschlossen, weitere Straßen auf ihre Eignung als Fahrradstraße zu prüfen. Ohne dieser Prüfung vorgreifen zu wollen, sieht die SPD jedenfalls bei den Straßen, über die der Ahrtalradweg verläuft (z.B. Ahruferstraße, Gildenstraße, Kalvarienbergstraße, Otterstraße, Ahrallee) die Voraussetzungen zur Ausweisung von Fahrradstraßen als erfüllt an.

Eine wesentliche Entwicklung, die Herausforderung und Chance zugleich ist, stellt die rasante Zunahme der E-Bikes dar. Chance deshalb, weil diese Technik neue Nutzergruppen erschließt, die Kraftanstrengung reduziert und die Fortbewegungsgeschwindigkeit erhöht und damit der Bedeutung des Fahrrads als Verkehrsmittel einen neuen Schub verleihen kann. Herausforderung, weil insbesondere durch die höhere Geschwindigkeit Nutzungskonflikte zunehmen und das Unfallrisiko steigt.

Dieser Herausforderung kann begegnet werden, indem man die Verkehrsströme von Fahrrad- und Fußgängerverkehr trennt. Im Konzept der Landesgartenschau 2022 ist diese Überlegung bereits zu finden, wonach der Fahrradverkehr im Wesentlichen auf der nördlichen Seite der Ahr, der Fußgängerverkehr hingegen auf der südlichen Seite der Ahr geführt werden soll. Derartige Lösungen, müssen auch an anderen Stellen in der Stadt gefunden werden.

Zudem ist es das Ziel der SPD, das Fahrrad auch auf den Straßen im Vergleich mit dem Auto aufzuwerten. So müssen die Straßenränder so beschaffen sein, dass ein Fahren mit dem Fahrrad dort gefahrlos möglich ist. Neben der erstmaligen Herstellung von Baustraßen muss aus Sicht der SPD Bad Neuenahr-Ahrweiler daher verstärkt der Fokus auf den Ausbau kaputter Straßen gelegt werden. Wir machen uns stark für den Grundsatz "Ausbau vor Reparatur". Bei der Vielzahl an sanierungsbedürftigen Straßen, stellt die Realisierung dieses Planes große Herausforderungen an den städtischen Investitionshaushalt. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass hierdurch nicht nur das Erscheinungsbild der Stadt und die Verkehrssicherheit auf den Straßen (insbesondere auch für Fahrradfahrer) deutlich positiv beeinflusst wird. Zugleich entlasten diese Investitionen langfristig den städtischen Haushalt, da die Aufwendungen für Reparaturen am städtischen Straßennetz deutlich reduziert werden können. Zudem sollte - insbesondere auf den Hauptverkehrsachsen - geprüft werden, wie das Gefährdungspotenzial für Fahrradfahrer, etwa durch die Anordnung eines Parkverbots, minimiert werden kann.

Eine Aufwertung des Verkehrsmittels Fahrrad ist nicht gleichbedeutend mit Einschränkungen für Autofahrer. Vielmehr dient die Attraktivitätssteigerung - neben den positiven Einflüssen auf Gesundheit, Lärmbelastung und Umweltschutz - auch dazu, Verkehr vom Auto auf das Fahrrad zu verlagern und die Straßen damit vom PKW-Verkehr zu entlasten. Auch eine Entspannung der Parksituation in den Zentrumsbereichen von Bad Neuenahr und Ahrweiler könnte so erreicht werden. Dies dient im übrigen auch denen, die tatsächlich auf die Nutzung des Autos angewiesen sind. Bei einer erfolgreichen Umsetzung eines gesamtstädtischen Fahrradkonzeptes leben alle gesünder und alle kommen schneller voran.

Erarbeitung eines Friedhofskonzeptes

Die Bestattungskultur in Deutschland befindet sich seit vielen Jahren im Wandel. Die Zahl der "klassischen" Erdbestattungen geht immer weiter zurück und neue Bestattungsformen haben sich etabliert. Die SPD begrüßt ausdrücklich, dass die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler auf diese Entwicklung reagiert hat und ebenfalls neue Bestattungsformen, wie jüngst Friedwald- und Weinbergsbestattungen in ihr Angebot aufgenommen hat.

Mit dem Wandel der Bestattungskultur geht auch einher, dass große Flächen der vorhandenen Friedhöfe zum Teil für neue Bestattungsformen umgenutzt, zum Teil aber auch nicht mehr benötigt werden. Es entstehen Freiflächen, die ungenutzt bleiben aber gleichwohl der Pflege bedürfen. Dies steigert die Kosten der Friedhöfe und beeinträchtigt zudem das Erscheinungsbild. Daher hält die SPD die Erstellung eines langfristigen Friedhofskonzeptes für die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler für erforderlich. Hierbei ist auch und insbesondere ein Augenmerk auf die Barrierefreiheit der Friedhöfe im Stadtgebiet zu legen. Die Friedhöfe müssen auch für Menschen, die auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, gut erreichbar und begehbar sein.

Ziel eines Friedhofskonzeptes ist es ausdrücklich nicht, bestehende Friedhöfe zu schließen. Im Gegenteil: der Erhalt auch kleiner Friedhöfe ist ein wesentlicher Faktor, um eine Verbundenheit mit dem Heimatdorf zu schaffen. Nicht zwingend erforderlich sind die Friedhöfe jedoch in ihren aktuellen Größen. Daher muss die Belegung künftig darauf ausgerichtet sein, dass Freiflächen mittel- und langfristig zusammenhängend entstehen und diese Friedhofsbereiche anderen Verwendungen zugeführt werden können. Im Hinblick auf die regelmäßigen Ruhezeiten kann ein solches Konzept nur sehr langfristig zum Erfolg geführt werden. Aus diesem Grund hält es die SPD für außerordentlich wichtig, diese Herausforderung zeitnah anzugehen.

Nach Auffassung der SPD muss sich ein städtisches Friedhofskonzept auch mit der Frage auseinandersetzen, welche Bestattungsangebote gläubigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern der nicht-christlichen Religionen künftig unterbreitet werden können. Auch diesen Menschen gegenüber hat die Stadt die Verpflichtung, eine angemessene Bestattung ihrer Verstorbenen zu ermöglichen.

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Etwa bei Straßenbaumaßnahmen ist in den vergangenen Jahren Wert darauf gelegt worden, dass der öffentliche Bereich auch von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen möglichst problemlos genutzt werden kann. Es wurden Bordsteine abgesenkt, Treppen beseitigt, Rampen errichtet und vieles mehr. Gleichwohl gibt es nach wie vor viele Stellen im öffentlichen Raum aber auch im Bereich des Einzelhandels oder der Gastronomie, die nicht barrierefrei sind und Menschen, die auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind oder aber mit Kinderwagen unterwegs sind, vor Probleme stellen.

Die SPD setzt sich daher dafür ein, dass ein gesamtstädtisches Konzept zur Barrierefreiheit erarbeitet wird. Hierbei sollen Planer, Seniorenbeirat, Elternvertreter der Kindertagesstätten und Menschen mit Mobilitätseinschränkung in die Erarbeitung eingebunden werden. Ziel muss es sein, dass durch die Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen, der öffentliche Raum von allen Bürgerinnen, Bürgern und Gästen der Stadt ohne Einschränkung genutzt werden kann.

Einrichtung eines gesamtstädtischen Stadtbussystems

Im Konzept der Landesgartenschau 2022 ist die Einrichtung eines elektrisch betriebenen Shuttle-Busses, der die Ortsteile Ahrweiler, Bachem und Bad Neuenahr mit zahlreichen Zwischenhalten verbindet, vorgesehen. Es ist geplant, diesen Shuttle-Bus nach der Landesgartenschau als Stadtbus weiter zu betreiben. Die SPD begrüßt dieses Vorhaben, weil ein gutes Stadtbus-System eine Alternative zum Auto darstellen und die Verkehrs- und Parksituation in der Stadt entlasten kann.

Gleichwohl ist es aus Sicht der SPD erforderlich, dass auch die Stadtteile in ein solches Stadtbus-System integriert werden. Auch die Bürgerinnen und Bürger in Ramersbach, Marienthal, Walporzheim, Heppingen, Gimmigen, Kirchdaun, Lohrsdorf, Green, Ehlingen und Heimersheim wollen wir in die Lage versetzen, ohne die Nutzung des eigenen Autos Erledigungen in der Kernstadt machen zu können. Es müssen daher Konzepte entwickelt werden, wie diese Ortsteile spätestens im Anschluss an die Landesgartenschau in ein gesamtstädtisches Stadtbus-System integriert werden können.